

Unser Dorf hat Zukunft

Kreiswettbewerb 2014

Abschlussbericht



KREIS
STEINFURT

Inhaltsverzeichnis

1. KREISWETTBEWERB 2014	5
1.1 Ziele des Wettbewerbs	5
1.2 Teilnehmer und Ergebnisse 2014	6
2. DIE PREISTRÄGER 2014 IM KURZPORTRÄT	9
2.1 GOLDDORF Welbergen (Teilnahme am Landeswettbewerb 2015)	9
Kurzbeschreibung	9
Wertungsbereiche und -inhalte auf einen Blick.....	10
Gesamtfazit	11
2.2 GOLDDORF Dreierwalde	15
Kurzbeschreibung	15
Wertungsbereiche und -inhalte auf einen Blick.....	16
Gesamtfazit	17
Impressionen aus Dreierwalde.....	17
2.3 SILBERDORF Schale	19
Kurzbeschreibung	19
Wertungsbereiche und -inhalte auf einen Blick.....	20
Gesamtfazit	21
Impressionen aus Schale.....	21
2.4 Dörenthe (SONDERPREIS)	23
Kurzbeschreibung	23
Wertungsbereiche und -inhalte auf einen Blick.....	24
Gesamtfazit	25
Impressionen aus Dörenthe	25
2.5 Elte (SONDERPREIS)	27
Kurzbeschreibung	27
Wertungsbereiche und -inhalte auf einen Blick.....	28
Gesamtfazit	29
Impressionen aus Elte.....	29
3. FAZIT DES KREISWETTBEWERBS 2014	30
4. ANHANG	30
4.1 Mitglieder der Bewertungskommission	31
4.2 Presseschau	32

1. Kreiswettbewerb 2014

1.1 Ziele des Wettbewerbs

Der Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ hat im Kreis Steinfurt eine lange Tradition. Bereits seit den 1960er Jahren ruft der Kreis seine Städte und Gemeinden dazu auf, sich dem kreisweiten Wettbewerb zu stellen.

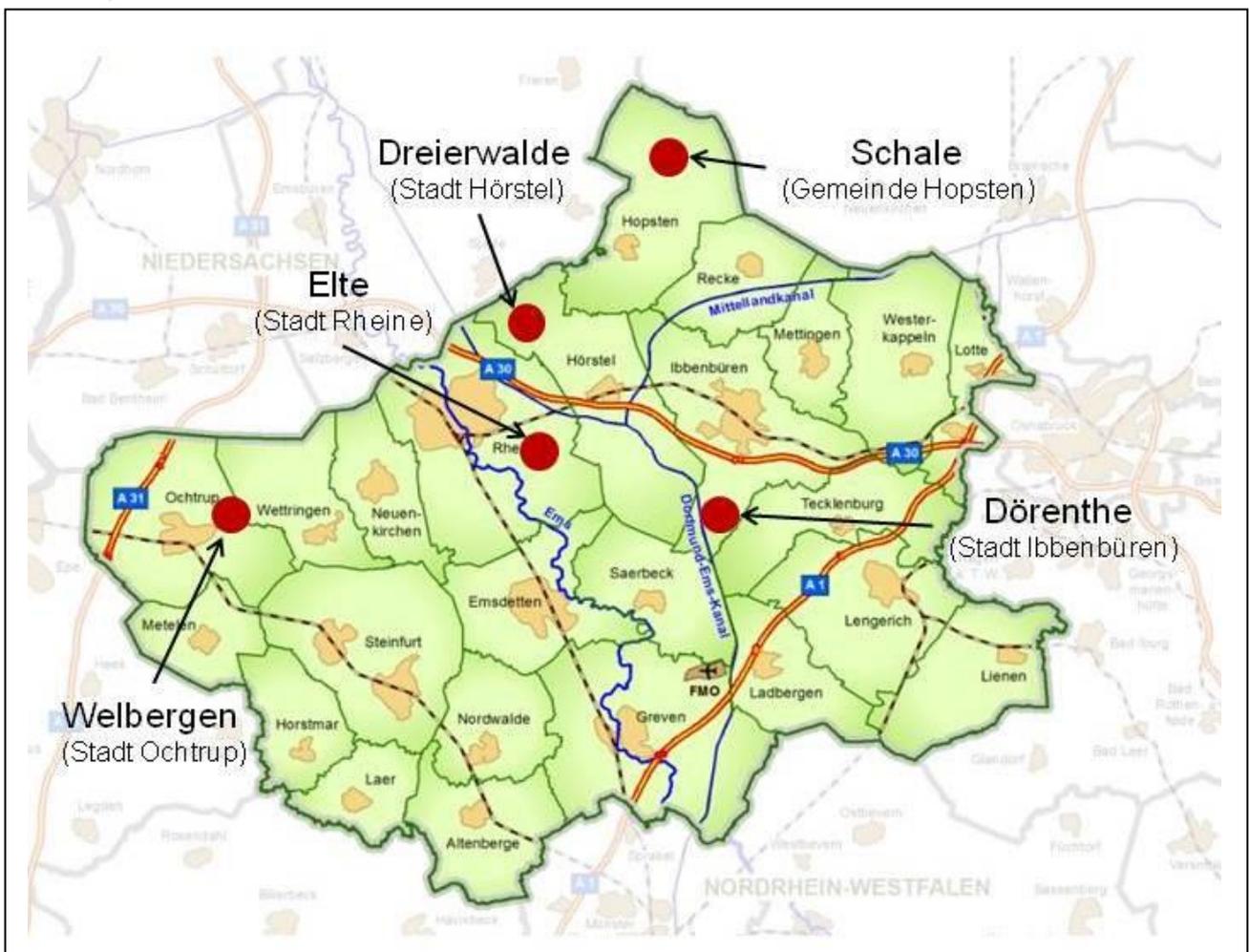
Der Wettbewerb, den das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft seit vielen Jahren mit den Ländern und Verbänden durchführt, setzt darauf, dass die Menschen vor Ort ihr Lebensumfeld aktiv gestalten und Verantwortung für die Dorfentwicklung übernehmen.

Im Mittelpunkt steht das Engagement der Dorfgemeinschaften. Es geht darum, sich mit

Eigeninitiative den jeweils aktuellen Herausforderungen aktiv zu stellen und einen individuellen ganzheitlichen Ansatz für das Dorf zu entwickeln. Neben der Bewertung der grundlegenden konzeptionellen Ansätze der Dorfentwicklung werden soziale Themen ebenso behandelt wie die Belange der Wirtschaft, der Baukultur und der Einbindung des Dorfes in Natur und Landschaft.

Der Sieger des Kreiswettbewerbs ist zur Teilnahme am Landeswettbewerb berechtigt, der im Folgejahr durchgeführt wird. Die Landesieger wiederum ermitteln ein Jahr später den Bundessieger.

Abbildung 1: Übersicht über die Teilnehmer des Wettbewerbs 2014



Kreis Steinfurt, eigene Darstellung

1.2 Teilnehmer und Ergebnisse 2014

Anfang 2014 rief Landrat Kubendorff die Städte und Gemeinden des Kreises auf, geeignete Dörfer für den Wettbewerb anzumelden. Trotz nachlassender Teilnahmebereitschaft in den letzten Wettbewerben war es für 2014 gelungen, fünf teilnehmende Dörfer zu gewinnen:

- Dreierwalde (Stadt Hörstel)
- Dörenthe (Stadt Ibbenbüren)
- Elte (Stadt Rheine)
- Schale (Gemeinde Hopsten)
- Welbergen (Stadt Ochtrup)

Nach einem im März 2014 durchgeführten Informationsgespräch und individuellen Vorbereitungen in einzelnen Dörfern besichtigte die vom Landrat einberufene Bewertungskommission (s. Anhang 4.1) die teilnehmenden Orte und Ortsteile in der Zeit vom 02. bis zum 05. Juni 2014.

Die Bewertung erfolgte dabei nach folgenden Kriterien:

- Konzeption und deren Umsetzung
- Wirtschaftliche Entwicklung und Initiativen
- Soziales und kulturelles Leben
- Baugestaltung und -entwicklung
- Grüngestaltung und Dorf in der Landschaft

Wesentliches Ziel des Wettbewerbs ist es, die Zukunftsperspektiven und die Lebensqualität in den Dörfern zu steigern. Dies wurde von allen Teilnehmern in hervorragender Weise erreicht. Dabei war insbesondere bei den gemeinschaftlichen Aktivitäten wieder eine enorme Leistungssteigerung festzustellen. Als gemeinsame Stärken aller Dörfer waren folgende Merkmale hervorzuheben:

- Intakte Dorfgemeinschaften und starke Identifizierung mit dem Ort
- Vielfältiges und aktives Vereinsleben
- Hoher ehrenamtlicher Einsatz bei einer Vielzahl von Einzelmaßnahmen

Die Ergebnisse des Kreiswettbewerbs wurden im Rahmen einer Feierstunde am Mittwoch, 11. Juni 2014 durch Landrat Kubendorff bekannt gegeben. Bereits bei den vergangenen Wettbewerben lagen die Leistungen der Dörfer insgesamt auf einem sehr hohen Niveau, so dass es der Bewertungskommission auch dieses Mal nicht leicht fiel, den Kreissieger zu benennen.

Um die guten Leistungen entsprechend zu würdigen, wurden daher in diesem Jahr zwei erste Preise, ein zweiter Preis sowie zwei Sonderpreise vergeben.

GOLD

und Teilnahme am Landeswettbewerb

GOLD

SILBER

Sonderpreis

für die erfolgreiche Arbeit im Kulturspeicher und das Konzept "Gartenkunst"

Sonderpreis

für das erfolgreiche Konzept der Zukunftswerkstatt und bürgerschaftliche Partizipation

Welbergen (Stadt Ochtrup)

Dreierwalde (Stadt Hörstel)

Schale (Gemeinde Hopsten)

Dörenthe (Stadt Ibbenbüren)

Elte (Stadt Rheine)

Der Kreis Steinfurt schickt mit Welbergen einen aussichtsreichen Kandidaten für den Landeswettbewerb 2015 ins Rennen.

Ein Überblick über die Preisträger und die einzelnen Inhalte der Bewertungsergebnisse sind im anschließenden Kapitel 2 dargestellt.

Abbildung 2: Impressionen vom Kreissieger 2014



Alte Pfarrkirche St. Dionysius



Unser Laden



Fachwerktorbogen Schützenwiese



Altes Pfarrhaus



Begegnungszentrum "Die Brücke"



Die Grundschule stellt ihr Konzept vor

2. Die Preisträger 2014 im Kurzporträt

2.1 GOLDDORF Welbergen (Teilnahme am Landeswettbewerb 2015)

Kurzbeschreibung

Am Zusammenfluss von Vechte und Gauxbach, ca. 2 km östlich von Ochtrup, liegt das Dorf Welbergen, seit der kommunalen Neugliederung 1969 wie Langenhorst ein Ortsteil der Stadt Ochtrup.

Das Vechtedorf Welbergen kann auf eine fast 1000-jährige Geschichte zurückblicken. Es ist bereits vor dem Jahre 1100 vom Kloster Metelen gegründet worden. Die katholische Pfarrei wird zum ersten Mal im Jahr 1139 erwähnt, die alte Kirche im Dorfkern stammt zum Teil aus der romanischen Zeit. Im Jahr 1666 wurde außerhalb des Ortes der Pestfriedhof Welbergen angelegt.

Die Herren von „Welleberghe“ wohnten seinerzeit auf Haus Welbergen, ca. 1 km südlich des Dorfes an der heutigen L 510.

Welbergen hat sich von einer reinen Bauernsiedlung zu einem ländlichen Wohnstandort entwickelt, ohne jedoch seinen dörflichen Charakter zu verlieren.



Kirche St. Ludgerus



Vechteaue mit Brücke



	Kirche
	Feuerwehr
	Sportanlage
	Schule
	Kreisstrasse
	Landesstrasse
	Bundesstrasse
	Radwanderweg
	Gewässer
	Wasserschutzzone
	Landschaftsschutzgebiet
	Naturschutzgebiet
	Flora-Fauna-Habitat

Wertungsbereiche und -inhalte auf einen Blick

Konzeption und deren Umsetzung	Wirtschaftliche Entwicklung und Initiativen	Soziales und kulturelles Leben	Baugestaltung und -entwicklung	Grüngestaltung und Dorf in der Landschaft
<p>Vorhandene Entwicklungskonzepte</p> <ul style="list-style-type: none"> + Stadtentwicklungskonzept von 2011 + Einzelhandelskonzept von 2012 + Maßvolle bauliche Verdichtung südöstlich in Abstimmung mit Regionalplanungsträger 	<p>Nahversorgung</p> <ul style="list-style-type: none"> + „Unser Laden“: Nahversorger, getragen von der Dorfgemeinschaft in Form eines Genossenschaftsmodells pro Person 1 Stimme, 140.000 € in 1 Woche beschafft, 7 Personen beschäftigt, Vollsortimenter, E-Bike Station, <u>Stehcafé</u>, <u>Bringservice</u>. Regionale Produkte + E-Bike Ladestation Bürgerwind Welbergen + in Eigenregie als Zusammenschluss der Grundstückseigentümer in einer Entwicklungsgesellschaft umgesetzt Ärzterversorgung - Keine ärztliche Versorgung im Dorf Bürgerbus + Bürgerbus vorhanden - allerdings mit eingeschränkten Betriebszeiten 	<p>„Die Brücke“</p> <ul style="list-style-type: none"> + Dorfgemeinschaftshaus für alle Altersgruppen mit verschiedenen, generationsangepassten Angeboten. + Lesegruppe, Jugendtreff, Seniorengruppen + Ortsbücherei mit begleitendem Kulturprogramm (z. B. Autorenlesungen) Kinder und Jugendliche + Grundschule im Dorf mit 200 Schülern pro Jahr, Tendenz wachsend. + OGS und Raupengruppe (Kleinkindbetreuung) in kirchlicher Trägerschaft Vereinsleben + Reges Vereinsleben mit insg. 880 Mitglieder im Sportverein, Betrieb z. T. im Verbund Feuerwehr + Feuerwehr engagiert sich ehrenamtlich für Dorftentwicklung (z. B. Anlage des „<u>Florianspatt</u>“). 	<p>Ortsbild</p> <ul style="list-style-type: none"> + Historisch gewachsene Struktur, durch behutsamen Umgang, heute noch deutlich erkennbar. + Sehr reizvoller historischer Ortskern mit der Pfarrkirche St. Dionysius, der alten Kirche St. Ludgerus mit Blick in die unverbaute <u>Vechteau</u>, sowie einem gelungenen Platzensemble mit Gastronomie und Dienstleistungen + Geplante Restaurierung der unter Denkmalschutz gestellten Eisenbahnbrücke + Umnutzung des ehemaligen Pfarrgebäudes, heutige Nutzung durch das Diözesanjugendreferat der Malteser, Erhalt der ortsbildprägenden Baugebiete + Erhalt des dörflichen Charakters durch maßvolle Ausweitung von Neubaugebieten; Freihaltung der <u>Vechteau</u> von Bebauung aber z. T. <u>unmaßstäbliche Neubauten</u> / Gebäudeerweiterung mit fehlendem Bezug zur historischen Mitte 	<p>Einbindung in die Landschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> + im Außenbereich Erhalt der typischen Münsterländer Parklandschaft, bedingt durch Auflockerung via Alleen, Baumgruppen und Wallhecken Grüngestaltung im Ortskern + offen gestaltete Grünflächen und alter Baumbestand innerhalb des Zentrums (teilweise erhaltene Lindenkränze), parkähnlicher Baumbestand um das ehemalige Pfarrhaus).

Gesamtfazit

Konzeption und deren Umsetzung

Ausgehend von der im Kern vorhandenen alten und sanierten oder maßvoll ergänzten Gebäudestruktur ist es in Welbergen gelungen, dorfverträgliche Nutzungen zu erhalten oder einzufügen. Im Laufe seiner „Teilnahme-geschichte“ im Wettbewerb ist dabei eine kontinuierliche Weiterentwicklung auf Grundlage verschiedener Stadtteilentwicklungskonzepte zu beobachten.

Die geplante maßvolle Arrondierung des Orts-teils mit Wohnbebauung wird durch entsprechende Bebauungspläne und über die Flächennutzungsplanung der Stadt Ochtrup fi-xiert.

Baugestaltung und -entwicklung

Der Dorfplatz mit seinen angrenzenden Ele-menten und Sichtbeziehungen spiegelt den typischen Charakter eines intakten Dorfes wider. Er bildet mit den umstehenden Ge-bäuden und Kirchen einen reizvollen histori-schen Ortskern.

Hier ist es Welbergen gelungen, auch gegen anfängliche Widerstände der Kreisverwaltung durch die Aufpflasterung der zentralen Orts-durchfahrt (K 63) einen mit Gastronomie und Dienstleistungen belebten Dorfkern zu ent-wickeln, der die Dorfstruktur betont und eine neue Aufenthaltsqualität entfaltet.



Die alte Pfarrkirche St. Dionysius aus der 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts am Übergang des Dorfes zur Vechteau zählt zu den ältes-

ten Dorfkirchen Westfalens und besitzt heute eine besondere kulturelle Bedeutung. Seit einer durchgreifenden Sanierung Anfang der 1990er Jahre werden hier besondere Veran-staltungen und Konzerte durchgeführt.



Gelungen ist auch der Umbau der Scheune neben der Alten Kirche zu einer Gaststätte, sowie die Integration des Volksbank-Gebäudes am Dorfplatz.



Die vorgesehene behutsame Arrondierung am östlichen und südlichen Ortsrand sowie die Freihaltung der Vechteau unterstützen diese Ziele. Die über die Vechte führende und unter Denkmalschutz stehende ehemalige Eisenbahnbrücke soll zeitnah fachgerecht saniert werden.

Wirtschaftliche Entwicklung und Initiativen

Als herausragendes Projekt, in dem sich das Wir-Gefühl des Dorfes widerspiegelt, ist „Unser Laden“ in der Ortsmitte anzusehen.

Nachdem der letzte inhabergeführte Laden im Dorf aufgegeben hatte, konnte unter finanzieller Beteiligung vieler Bürgerinnen und Bürger im Rahmen eines Genossenschaftsprojektes die Grundversorgung in der Dorfmitte gehalten werden.

In dieser beispielhaften Anstrengung und jetzt einwandfrei funktionierenden und auskömmlich wirtschaftenden Konzeption ist zu erkennen, wie sich ein Dorf in innovativer Form gegen Strukturveränderungen stemmt. Dieses Modell kann in Dörfern mit gleichgelagerten Problemen Nachahmung finden.



Auch das Thema regenerative Energie wird in Welbergen bearbeitet. Nachdem ab 2010 dort erst die zwei Windparks Lütkenfeld und Schweringhoek konzipiert waren, hat man sich zur Wahrung des Dorffriedens zu einem Bürgerwindpark zusammengeschlossen, an dem sowohl Flächeneigentümer als auch Anwohner und Betroffene fair beteiligt werden sollen.

Mit der vorhandenen Gastronomie und der Lage an einem attraktiven überörtlichen Bahnradweg sind auch im Bereich des Tourismus Entwicklungsmöglichkeiten vorhanden. Die Einbindung dieses Radweges in das LEADER-Projekt „Triangel“ wird hier unterstützend wirken und zusätzliche Potenziale entfalten.

Soziales und kulturelles Leben

In dem im Ortskern liegenden Stadtteilhaus „Die Brücke“ wird das gemeinschaftliche Nebeneinander verschiedener darin beheimateter Gruppen und bürgerschaftlicher Aktivitäten deutlich.



Die Mischung aus Jung und Alt (Kinder, Jugendliche und Senioren) scheint nach teilweisem Umbau des Gebäudes augenscheinlich gut zu funktionieren, so dass „Die Brücke“ eine ganztagig intensiv genutzte Begegnungsstätte für das ganze Dorf darstellt. Hier ist auch die Ortsteilbücherei mit einem ansprechenden Begleitprogramm beheimatet.

Der Schulstandort spielt in Welbergen ebenfalls eine große Rolle. Die Demografie vor Augen ist man in Welbergen in der Lage, die eigene Grundschule mit ca. 200 Kindern weiterzuführen. Diese sowie die OGS in kirchlicher Trägerschaft mit ca. 34 Kindern zeigen, dass sich in Welbergen aufgrund maßvoller Baugebietsergänzungen dörfliche Eigenstrukturen erhalten haben und bis auf Weiteres auch lebensfähig sind.



Die stabile Dorfgemeinschaft spiegelt sich auch im regen Vereinsleben wider.

Grüingestaltung und Dorf in der Landschaft

Der Fokus in Welbergen liegt auf der Erhaltung und Weiterentwicklung der Bau- und Grünstrukturen. Das im Ortskern erhaltene Großgrün mit zum Teil noch vorhandenen Lindenkränzen spiegelt den Willen wider, das dorftypische Ambiente nicht zu überformen und somit einen Beitrag für die behutsame Bestandsentwicklung zu leisten.



Die Umnutzung des ehemaligen Pfarrhauses, das – ohne äußerliche bauliche Veränderungen und unter Erhalt des der Dorfmitte zugewandten Gartenbereiches – mit dem Diozösan-Jugendzentrum der Malteser eine für das Dorf attraktive Nachfolgenutzung erfahren hat, ist ein Beispiel für diesen Entwicklungsansatz.



Die behutsame Entwicklung und Einbindung in die Landschaft setzt sich im Außenbereich durch eine Auflockerung mittels Alleen, Baumgruppen und Wallhecken fort. Die durch die Freiwillige Feuerwehr ermöglichte Anlage des Florianpatts entlang der Schützenwiese bindet die umliegenden Wohngebiete mit ein. Auch wurde der Schützenbogen als Eingang zum Festplatz ehrenamtlich neu gestaltet.



2.2 GOLDDORF Dreierwalde

Kurzbeschreibung

Dreierwalde gehört seit dem 01.01.1975 wie die Ortsteile Bevergern, Hörstel und Riesenbeck zur Stadt Hörstel und liegt im Nordwesten des Stadtgebietes an der Landesgrenze zu Niedersachsen.

Nach einer volkstümlichen Überlieferung soll Dreierwalde ursprünglich aus drei Höfen (drei Häuser im Walde) bestanden haben. Diese drei Häuser sind auch Grundlage für das Wappen des Dorfes. Das Dorf hat heute ca. 2.500 Einwohner.

Ursprünglich bäuerlich geprägt hat Dreierwalde insbesondere in den 1970er Jahren u. a. durch Bedienstete des ehemaligen Militärflughafens Hopsten/Dreierwalde einen starken Einwohnerzuwachs zu verzeichnen und sich zu einem Wohnstandort in ländlicher Umgebung entwickelt. Der Ortskern wird jedoch auch heute noch durch die Dorfkirche und einige landwirtschaftliche Betriebe geprägt.

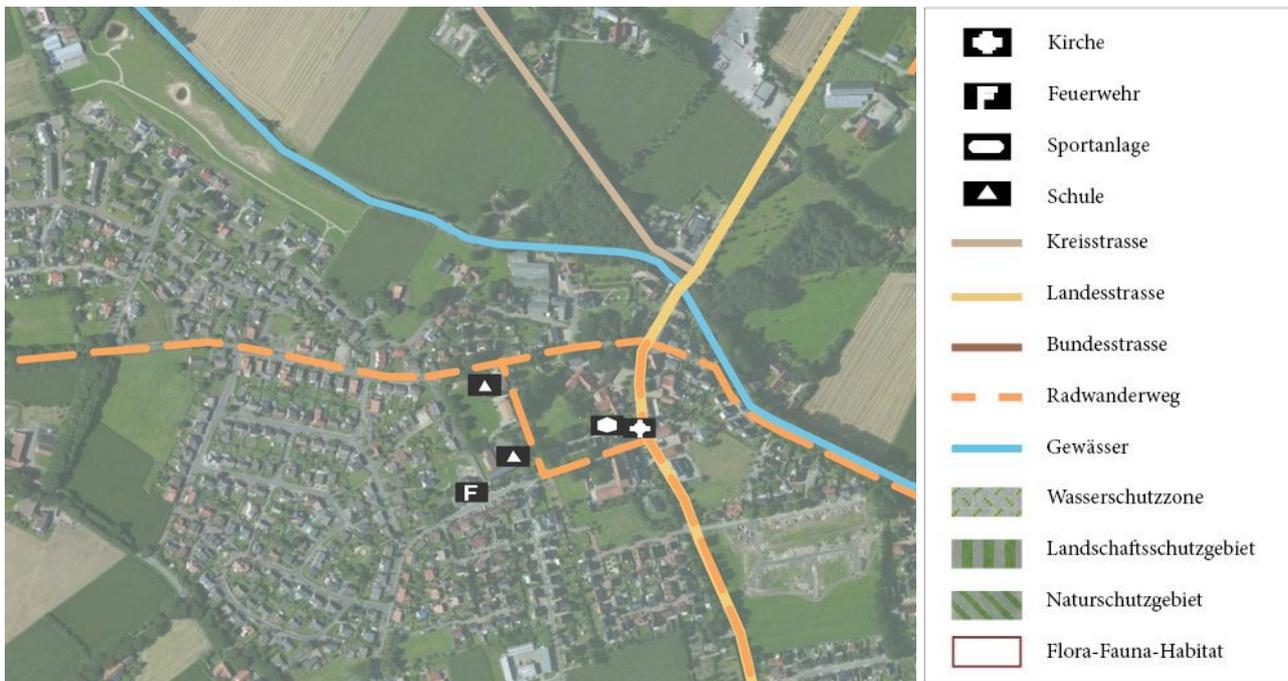
Die Landesstraße Nr. 583 (Rheine – Hopsten) durchquert das Dorf als Hauptortsdurchfahrt in Nord-Süd-Richtung. Im Norden der Ortslage bildet die Dreierwalder Aa den natürlichen Abschluss der Bebauung.



Kirche St. Anna



Schild der Landjugend zum Wettbewerb



Wertungsbereiche und -inhalte auf einen Blick

Konzeption und deren Umsetzung	Wirtschaftliche Entwicklung und Initiativen	Soziales und kulturelles Leben	Baugestaltung und -entwicklung	Grüngestaltung und Dorf in der Landschaft
<p>Vorhandene Entwicklungskonzepte</p> <ul style="list-style-type: none"> + Dorfentwicklungskonzept von 1993 + Einzelhandelskonzept und Stadtentwicklungskonzept 2007 + Baulückenkataster <p>Flugplatzentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> + Große Potenziale für die gewerbliche Entwicklung, aber auch für die Entwicklung von Artenschutz- / Naturschutzflächen, für regenerative Energien, Tourismus 	<p>Flugplatzentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> + Entwicklungspotenzial für neue Betriebe auf dem Flugplatzgelände, Ggf. Umsiedlung bestehender Betriebe <p>Ärzterversorgung</p> <ul style="list-style-type: none"> + Sicherung der Ärzterversorgung im Verbundsystem <p>Innovative Ideen in der Landwirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> + Milchautomat zur Selbstbedienung rund um die Uhr <p>Gewerbe</p> <ul style="list-style-type: none"> + Stabile Struktur mit mittelständischen Betrieben <p>Bürgerradwege</p> <ul style="list-style-type: none"> + (Weiter-)Bau des Bürgerradwegs nach Rheine in Eigeninitiative für Einkauf und weiterführende Schule 	<p>Reining's Mühle</p> <ul style="list-style-type: none"> + Wichtiges Kultur- und Begegnungszentrum einschließlich Trauzimmer und Ortsarchiv + Zahlreiche Zusammenschlüsse zu kulturerhaltenden Gruppen (Landfrauen, Archivpflege, Erforschung Plattdeutscher Namen, Heurlingswesen). <p>Kinder und Jugendliche</p> <ul style="list-style-type: none"> + Neugestaltung des offenen Jugendtreffs Big Balou in Eigenleistung + Flexible Betreuungszeiten bis 16.30 Uhr im Kindergarten (5 Gruppen) + Grundschule vorhanden <p>Vereinsleben</p> <ul style="list-style-type: none"> + Aktives Vereinsleben in Dreierwalde (Spielmannszug, Schützenverein mit 620 Mitgliedern, Schießgruppe, Treckerfreunde, ...) + Spielgemeinschaften mit anderen Vereinen zeugt von Kooperationswille <p>Feuerwehr</p> <ul style="list-style-type: none"> + Keine Nachwuchssorgen, neues Feuerwehrhaus geplant 	<p>Ortsbild</p> <ul style="list-style-type: none"> + In seinen Grundzügen ablesbarer historischer Ortskern, wenn auch ohne nennenswerte historische Bausubstanz + Weiterführung der Ausbaumaßnahmen an der Reining's Mühle. <p>Baugebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> + Lockerung der Vergaberichtlinien, so dass auch auswärtige Interessenten einen Bauplatz erhalten können + Neubaugebiet Löcken Kamp, 1. BA zu 75% verkauft; Insgesamt 50 Bauplatze inkl. 2. BA + für die Grundstücke weitestgehend keine Mauern erlaubt, eine alternative Begrünung steht aber noch aus. - Wenig identitätsstiftende Neubaurarchitektur mit nur wenig regionalem Bezug 	<p>Friedhof</p> <ul style="list-style-type: none"> + Friedhofneuplanung durch Landschaftsarchitekten, Umsetzung durch Ehrenamtler. <p>Kompensationsfläche Ortsrand</p> <ul style="list-style-type: none"> + Naturnahe Gestaltung des Grünstreifens zwischen Aataliederung und Wohnbebauung, Errichtung eines Unterstandes in Eigenleistung + Lückenschluss des begleitenden Radweges durch Brückenbau über die Aa geplant - Geplante Brückengestaltung sollte orts- bzw. regionalypisch erfolgen <p>Lünemanns Pättken</p> <ul style="list-style-type: none"> + Erhalt des auch als Radweg nutzbaren landwirtschaftlichen Naturlehrpfads mit Hinweisstafeln zu wichtigen Kulturpflanzen, grünes Klassenzimmer, Insektenhotel, „Wunschbaum“. <p>Sonnenblumenprojekt der Landjugend</p> <ul style="list-style-type: none"> + Einsäen der Randstreifen von Maisfeldern mit Sonnenblumen, Verkauf

Gesamtfazit

Dreierwalde lässt mit seinem spürbar bürgerlichen Engagement einen hohen Grad an Professionalisierung beim Wettbewerb erkennen.

Die in vielen Jahren immer wieder erfolgten Maßnahmen und Aktivitäten sind aus dem Dorferwicklungskonzept einschließlich kontinuierlicher Aktualisierungen abgeleitet (stetiger Prozess). Bei der Verdichtung im Ort, der Größe und Struktur neuer Baugebiete oder beim Einzelhandel zur Grundversorgung wurden sukzessiv positive Ergebnisse erzielt.

Die im Ortskern noch vorhandenen Frei- und Landwirtschaftsflächen lassen als wichtige Elemente eine intakte Dorfstruktur erkennen. Im dorftypisch weiterentwickelten Ortskern findet man sowohl in umgenutzten alten als auch neuen Gebäuden Geschäfte zur Deckung des täglichen Grundbedarfs, hervorragende Gaststätten und sogar eine ärztliche Grundversorgung im Verbund für den ländlichen Raum.

Langjähriges bürgerschaftliches Engagement ist in verschiedenen Projekten ablesbar; zu nennen sind hier insbesondere Reining's Mühle, ein Begegnungs- und Kulturzentrum mit seinen dort beheimateten Arbeitsgruppen, oder den Friedhof mit seinen positiven

Veränderungen, von Baumalleepflanzung, neuer Hecke und Torzugang. Eine ehrenamtliche Gruppe kümmert sich um die Sauberkeit und Unterhaltung.

Durchaus als Alleinstellungsmerkmal für Dreierwalde erforscht der Heimatverein systematisch plattdeutsche Familiennamen am Ort. Auch die Untersuchungen zum Heuerlingswesen belegen die wertvolle ortsgeschichtliche Archiv- und Geschichtsarbeit.

Dreierwalde verfügt über einen 5-Gruppen-Kindergarten mit fast 100 Kindern, dessen Inhalte und Öffnungszeiten elternbedarfsabhängig festgelegt und flexibel gehandhabt werden. Genauso findet man in Dreierwalde eine Schule, ein wichtiger Faktor für junge Familien vor Ort. Demgegenüber gibt es Planungen für altenbetreutes Wohnen im Kernbereich nahe bei den Geschäften.

Die Jugend ist im Ort in gelungener Weise in den Dorferwicklungsprozess eingebunden. Die in Eigenleistung frisch renovierten Räume im Jugendtreff Big Balou bieten allgemein ein gutes Angebot, aber besonders die Landjugend zeigt sich im Prozess engagiert. Ein signifikantes Beispiel für Innovation auf dem Land ist die „Milchtanke“ in der Ortsmitte.

Impressionen aus Dreierwalde



2.3 SILBERDORF Schale

Kurzbeschreibung

Schale liegt ca. 7 km nördlich des Hauptortes Hopsten im äußersten Norden des Kreises Steinfurt und grenzt im Westen, Norden und Osten an die niedersächsischen Gemeinden Freren, Fürstenau und Neuenkirchen (bei Bramsche).

Mit der Gebietsreform wurde Schale 1975 in die Gemeinde Hopsten eingemeindet, und ist seither wie Halverde ein Ortsteil der Gemeinde Hopsten.

Schale hat sich seit jeher als selbständige Einheit entwickelt und stellt sich auch heute noch als Dorf in einer landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft dar. Das Ortsbild wird wesentlich durch die historische Kirche und deren Umfeld geprägt. Durch zum Teil schon alte Gehölzbestände ist die historische Ortslage gut in die umgebende Landschaft eingegliedert.

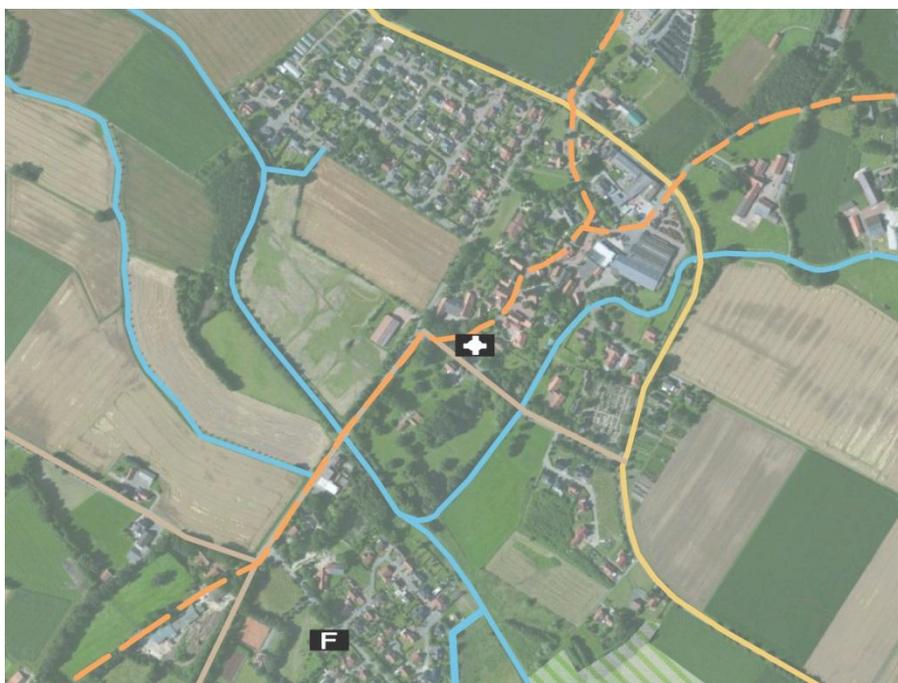
Die Kirchstraße als ehemalige Ortsdurchfahrt wurde im Jahr 1989 durch den Bau der Ortsumgehung vom Durchgangsverkehr entlastet und später verkehrsberuhigt gestaltet. Südlich der alten Ortslage verläuft die Schaler/Halverder Aa, deren Niederungsbereiche die Ortslage in zwei Bereiche teilen.



Dorfplatz in Schale



Die alten Kirchturmglöcken



-  Kirche
-  Feuerwehr
-  Sportanlage
-  Schule
-  Kreisstrasse
-  Landesstrasse
-  Bundesstrasse
-  Radwanderweg
-  Gewässer
-  Wasserschutzzone
-  Landschaftsschutzgebiet
-  Naturschutzgebiet
-  Flora-Fauna-Habitat

Wertungsbereiche und -inhalte auf einen Blick

Konzeption und deren Umsetzung	Wirtschaftliche Entwicklung und Initiativen	Soziales und kulturelles Leben	Baugestaltung und -entwicklung	Grüngestaltung und Dorf in der Landschaft
<p>Vorhandene Entwicklungskonzepte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schale hat sich konzeptionell der Förderung des Tourismus verpflichtet. Es gibt aber kein verschriftlichtes Stadtentwicklungskonzept. 	<p>Nahversorgung</p> <ul style="list-style-type: none"> + Erhalt des Lebensmittelladens in privater Trägerschaft mit Paketshop und Briefmarkenverkauf, - aber viel Discountware und nur wenig regionale Produkte <p>Wirtschaftsstandort</p> <ul style="list-style-type: none"> + Fa. Kock & Sohn in zentraler Lage als Hauptarbeitgeber + Ansiedlung Volksbank + Ausbau der Breitbandverbindungen geplant <p>Erneuerbare Energien</p> <ul style="list-style-type: none"> + 65 % der benötigten Energie werden mit eigenerzeugter erneuerbarer Energie gedeckt (Solar+Windkraft) <p>Tourismus</p> <ul style="list-style-type: none"> + E-Bike-Station im Ortskern + Gastronomie im Ortskern + Außenbereiche sowie die Schutzgebiete sind über Fahrradrouten erschlossen und mit Informations- und Lehrtafeln ausgestattet + 3. Bürgerradweg ist in Planung <p>Ärzteversorgung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Keine ärztliche Versorgung im Dorf 	<p>Kultur</p> <ul style="list-style-type: none"> + Etablierung und ehrenamtliche Betreuung eines Bücherschranks seit 2009 + Plattdeutsches Theater + Museumsscheune mit alten landwirtschaftlichen Geräten <p>Kinder und Jugendliche</p> <ul style="list-style-type: none"> + integrativer Ev. Kindergarten, mit eigener Köchin, Ergänzung um U2-Betreuung geplant + Grundschule vor Ort im Verbund, 50 Schüler, 2 Klassen (1.+2./3.+4. Kl.) mit eigener Küche, Plattdeutsch-AG zur Wahrung des historischen Erbes <p>Vereinsleben</p> <ul style="list-style-type: none"> + Insgesamt 19 Vereine unter dem Dach eines Trägervereins <p>Kirchengemeinde</p> <ul style="list-style-type: none"> + Entgegenwirken der rückl. Mitgliederzahlen durch aktive Förderung der Kirchengemeinschaft und Einbindung der Dorfljugend (Zielgruppen-, Open Air-Gottesdienste, Seniorenfrühstück, Betreuung von Neubewohnern...) 	<p>Bauliche Maßnahmen im Ortskern</p> <ul style="list-style-type: none"> + Gut gepflegte historische Bausubstanz + Leerstandsabwicklung durch Herrichtung eines Ladenlokals (ehemals Eisenwaren), zweier Wohnungen und 4 seniorengerechter Wohnungen in zentraler Ortslage + Nachempfindung der Volksbank-Fassade entsprechend des ehemaligen Gebäudes, - aber: Abbruch eines denkmalwerten Gebäudes und Ablehnung eines moderneren Neubaus in der Bevölkerung, dafür unmaßstäblicher Neubau der Fa. Kock&Sohn im Ortszentrum - kein erkennbares Gesamtkonzept für die bauliche Gestaltung des Ortskerns <p>Neubaugelände</p> <ul style="list-style-type: none"> - zeittypische Bauformen ohne regionaltypischen Bezug (z. B. blau glasierte Dachziegel), somit relativ beliebige Siedlungs- und Gebäudestruktur 	<p>Natur- und Landschaftsschutz</p> <ul style="list-style-type: none"> + Überdurchschnittlich hoher Anteil an Schutzgebieten (25%). + 13 km lange Fahrradrouten „Naturerlebnisweg“ mit Informations- und Lehrtafeln + Aussichtsplattform zur Brachvogelbeobachtung am Rande des NSGs Finkenfeld <p>Pflanzungen im Ort</p> <ul style="list-style-type: none"> + Neuanpflanzungen: Hainbuchenhecke an der Schule, Linden als Straßenbegleitbäume + Wallheckenlandschaft ohne die üblichen Eingriffe durch Flurbereinigungsmaßnahmen im Außenbereich. + Zufahrtsstraßen z.T. noch als Alleen erhalten, Begleitung der Wirtschaftswege über lange Strecken von Wallhecken + Ersatz einer Linde (aus hygienischen Gründen) durch neu gepflanzte Blutbuche am zentralen Platz mit Sitzgelegenheit - Gestaltung der Sitzgelegenheit sowie Wahl der Baumart (Blutbuche) - Fichteneingrünung eines zentral gelegenen Privatgrundstücks

Gesamtfazit

Schale, dessen Fläche immerhin zu 25 % dem Naturschutz unterliegt, hat sich damit gut arrangiert und setzt das Ergebnis touristisch ein. Rad- und Wanderwege einschließlich Naturerlebnispfad und Zitätenweg verbinden verschiedene Tourismusziele.

Derzeit soll bereits der 3. Bürgerradweg geplant werden, um die Sicherheit entlang der zum Dorf führenden überörtlichen Straße zu verbessern.

Auch in Schale war das Thema Grund- und Nahversorgung ein zentraler Aktionspunkt. Nach Aufgabe der letzten Ladenbetreiber ist es der Dorfgemeinschaft gelungen, aus ihrem Bereich eine Person zu gewinnen, die den Laden mit Artikeln des täglichen Grundbedarfs weiterführt und zusätzlich einen Lieferservice nebst Paketshop anbietet.

Ebenso konnte für das ehemalige Eisenwarengeschäft Lageschulte eine Nachnutzung und somit die Funktion und das äußere Erscheinungsbild in der Ortsmitte erhalten werden. Durch den Ausbau der Glasfasertechnik im Ort wird es in Kürze möglich sein, die heute erforderliche Kommunikationsinfrastruktur anzubieten. Erwähnenswert ist auch, dass bereits heute Schale zu 65 % mit eigenerzeugter erneuerbarer Energie versorgt wird.

In Schale ist es gelungen, die Grundschule als Teilstandort von Hopsten im Gesamtschulverband zu erhalten, so dass dort einschließlich Übermittagsbetreuung ca. 50 Kinder jahrgangsübergreifend beschult werden können. In gleicher Weise gibt es dort einen Kindergarten mit ca. 45 Kindern, ab Sommer

2014 auch mit einer U2-Betreuung. Durch eine eigene Plattdeutsch-AG und Teilnahmen an Plattdeutschen Wettbewerben wird insbesondere der Schaler Dialekt erhalten und an die Jugend weitergegeben.

Die bauliche Struktur, Gestaltung und Nutzung in Schale entsprechen einem klassischen Dorf; so wird auch bei Neu- und Ersatzbauten auf eine entsprechende harmonische Integration geachtet. Bis auf den großmaßstäblichen modernen Ersatzbau des bedeutenden Gewerbebetriebes am Rand des Dorfkernes, der leider nicht ins Gewerbegebiet verlagert werden konnte, wurde der Umgebungsmaßstab bei allen Neubauten eingehalten. Unterstützend für ein bis heute nur wenig erkennbares Gestaltungskonzept für den Ortskern könnte eine entsprechende Gestaltungssatzung wirken.

Interessant auch für andere Gemeinden dürfte sein, dass die Unterhaltung der Wirtschaftswege durch eine freiwillige finanzielle Beteiligung der Landwirtschaft erfolgt (Grundsteuer A).

Die Dorfgemeinschaft in Schale versteht es immer wieder, sich im Wettbewerb trotz mehrfacher erfolgreicher Teilnahmen mit etwas Neuem zu präsentieren. Da Schale aufgrund seiner Flächengröße und weit auseinanderliegenden Attraktionen aufwarten wollte, hatte man dort zur Präsentation ein interessantes Video erstellt. Die pffiffige Idee war sehr beeindruckend und hat verschiedene Attraktionspunkte in geraffter Form erläutert.

Impressionen aus Schale



2.4 Dörenthe (SONDERPREIS)

Kurzbeschreibung

Das am Südhang des Teutoburger Waldes gelegene Dorf, ursprünglich eine Streusiedlung, erhielt durch Zuwanderung von Vertriebenen nach dem Zweiten Weltkrieg seinen heutigen Siedlungskern westlich des Kanalhafens. Der bebaute Bereich wird durch die B219 zerschnitten und im Westen durch den Dortmund-Ems-Kanal begrenzt, die lockere Bebauung der Außenbereiche geht in die Münsterländische Parklandschaft über.

Am Dortmund-Ems-Kanal befindet sich der Hafen, der auch einen Anschluss an die Teutoburger Wald-Eisenbahn besitzt. Der Binnenhafen liegt auf Dörenther Gebiet und bildet neben der Landwirtschaft den wirtschaftlichen Schwerpunkt.

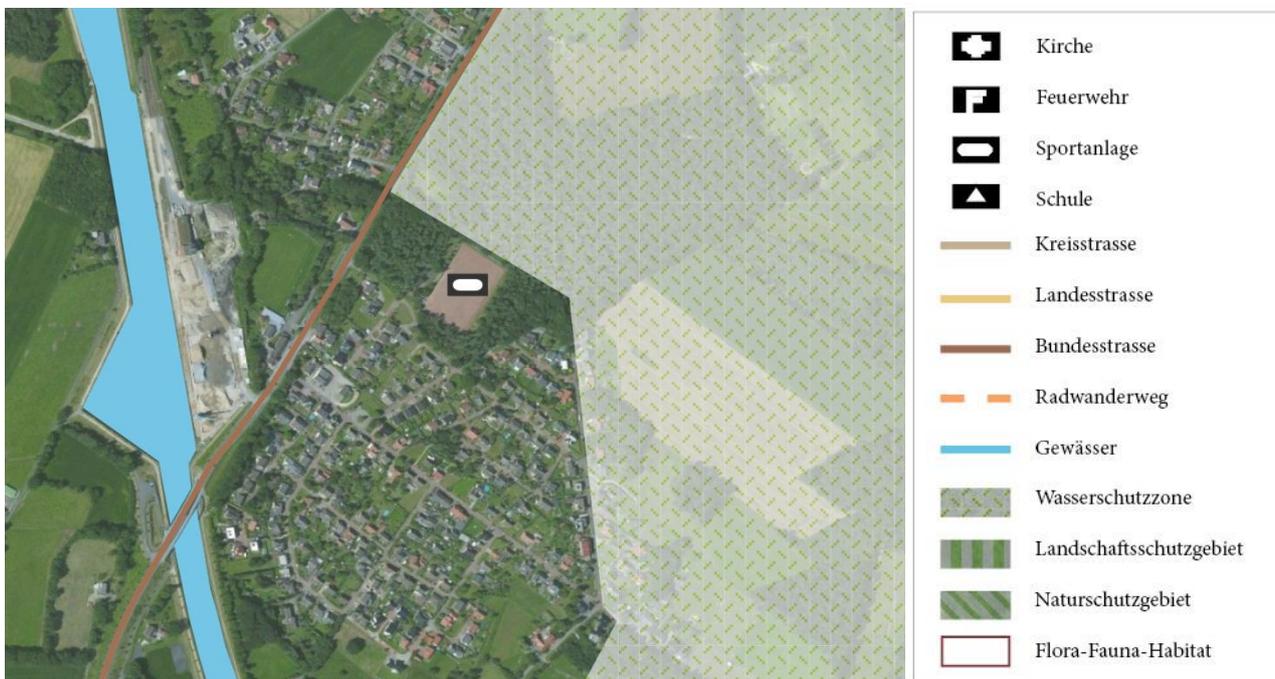
Das dünn besiedelte Gebiet um Dörenthe bietet der Natur viel Raum zur Entfaltung. Im Teutoburger Wald sind die Dörenther Klippen mit dem Felsmassiv des Hockenden Weibes zu finden. Loismanns Garten und NaturaGart bilden neben den gartenbezogenen Angeboten auch einen touristischen Schwerpunkt.



Kirche St. Modestus



Hafen mit Kulturspeicher



Wertungsbereiche und -inhalte auf einen Blick

Konzeption und deren Umsetzung	Wirtschaftliche Entwicklung und Initiativen	Soziales und kulturelles Leben	Baugestaltung und -entwicklung	Grüingestaltung und Dorf in der Landschaft
<p>Vorhandene Entwicklungskonzepte</p> <ul style="list-style-type: none"> + Stadtentwicklungskonzept Ibbenbüren 2010 auch für die Ortsteile, Ziele Dörenthe u.a.: ✓ Zukunft des Wohnens (Bestand, Nachverdichtung, Mietwohnungsbedarf decken, Baulücken schließen) ✓ Nahversorgung ✓ Freizeit und Tourismus (Kanal, Teuto, hock. Weib, NaturaGart) ✓ Infrastruktur für ältere (ÖPNV) 	<p>Tourismusstandort</p> <ul style="list-style-type: none"> + Viele positive Ansätze im Tourismusbereich ✓ Mehr Wohnmobilstellen schaffen ✓ Beschilderung Wander- und Reitrouuten verbessern ✓ Ausbau Ferienwohnungen / Pensionen / Wohnmobilstellplätze ✓ Sportliche Attraktionen (Wassersport, Radwanderweg) ✓ Anknüpfung an Münsterlandreitroute + Pferdebohlen <p>Nahversorgung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kein Lebensmittelladen, Versorgung durch Brötchen-Bring-Service / Tankstelle / Grüne Kiste <p>Gewerbesituation</p> <ul style="list-style-type: none"> + 60 überwiegend mittelständische Betriebe + Gute Verkehrsanbindung an A30 und Kanal - Keine Erweiterungsoptionen <p>Ärzteversorgung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Keine ärztliche Versorgung im Dorf 	<p>Kultur</p> <ul style="list-style-type: none"> + Kulturspeicher: Regional bedeutsamer Kultort mit Leistungen, Ausstellungen, Sandsteinseminar, Figurentheater... Kunst & Garten im Dreijährigen Rhythmus <p>Kinder und Jugendliche</p> <ul style="list-style-type: none"> + Reaktivierung der bisherigen Grundschule zu einer Förderschule (2015) + Einbindung der Dorfjugend im Vorstand der IG + Erhalt des Kindergartens - Keine Grundschulversorgung vor Ort <p>Vereinsleben</p> <ul style="list-style-type: none"> + Vernetzung der Vereine unter dem Dach der Interessengemeinschaft Dörenthe + Sportkooperation / Spielgemeinschaft mit Brochterbeck + Sporthalle an der Grundschule offen für alle <p>Familie</p> <ul style="list-style-type: none"> + Etablierung eines Familienzentrums im ehemaligen Pfarrgemeindehaus 	<p>Siedlungs- und Gebäudestruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> + Viele Nachverdichtungspotenziale in den großen Gärten, bislang jedoch wenig erfolgreich + Zusätzliche Wohnbebauung gegenüber dem Hafen und dem Wasserwerk möglich (Bebauungsplan) + Landschaftlich sehr reizvolle Umgebung mit vielen Naherholungsmöglichkeiten - Zersiedelte Wohnbebauungsstruktur mit der B 219 als Zäsur, daher kein wirklicher Ortskern erkennbar - Dörenthe wird für Durchreisende zu wenig wahrgenommen, hier Optimierungsmöglichkeiten (u. a. auch Werbung und Inszenierung der Besonderheiten und Highlights) <p>Denkmäler</p> <ul style="list-style-type: none"> + sorgfältige und mit Rücksicht auf den Bestand durchgeführte Sanierung des Kulturspeichers + Prüfung, ob das Wasserwerk aus den 30er Jahren denkmalwert hat 	<p>Kulturlandschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> + Grundwassereinzugsbereich des Wasserwerks Dörenthe → Nutzung großer Flächen als extensiv bewirtschafteten Weidenflächen ohne zusätzliche Düngung, + Senkung der <u>Nitratbelastung</u> des Bodens und des Grundwassers + Dadurch Förderung des Bildes einer Kulturlandschaft mit einem Mosaik von Wald-, Weiden und Ackerflächen durch große, nur <p>Kompensationsflächenpool</p> <ul style="list-style-type: none"> + Pool umfasst 1 Mio Wertpunkte <p>Dörenther Klippen</p> <ul style="list-style-type: none"> + Geplante Anlage eines befestigten Zugangs zu einem Aussichtspunkt am Naturdenkmal <u>Dörenther Klippen</u> mit dem Hockenden Weib

Gesamtfazit

In seiner ersten Präsentation im Wettbewerb war in Dörenthe eine offene Begeisterung erlebbar. Eine engagierte Dorfgemeinschaft, die sich 2007 unter dem Dach der IG Dörenthe gegründet hat, versucht systematisch, mit Dorfentwicklungsprogramm und Rahmenplan die dörfliche Struktur zu analysieren, Konzepte zu entwickeln und weiterzuverfolgen.

Die Vernetzung der Vereine durch die Interessengemeinschaft wirkt sich positiv aus. Die sehr ortsspezifischen Gegebenheiten wie etwa die Siedlungsinnenverdichtung als sinnvolle Zukunftsperspektive für Jung und Alt könnte unter dem Begriff Gartenstadt eingestuft werden.

In Dörenthe werden vielversprechende touristische Ansätze verfolgt:

- Dörenther Klippen und Hockendes Weib
- Kanal und Wassersport
- Rad- und Wanderstrecken.

Diese auch für die Region insgesamt bedeutsamen Tourismus- und Naherholungsangebote gilt es weiter auszubauen.

Eine weitere Besonderheit in Dörenthe sind die vielfältigen Gartenkonzepte, die vom professionellen NaturaGart bis zu individuell gestalteten und genutzten Privatgärten reichen (z. B. Loismanns Garten und weitere Privat-

gärten). Interessante Veranstaltungen rund um das Thema Garten bis zur professionellen Vermarktung (Kunst und Garten, Parkleuchten) bieten hier entwicklungsfähige Perspektiven.

Neben den Gärten stellt sicher der Kulturspeicher am Hafen das Highlight in Dörenthe dar. Der Kulturspeicher in seinem noch arbeitenden Umfeld, dem Hafen, ist ein Sonderelement, das bereits jetzt mit seinem Kulturangebot weit über Dörenthe in die Region ausstrahlt und angenommen wird. Er bietet mit seinem Umfeld am Wasser und dem Kanalfernradweg aber noch deutliches Entwicklungspotential.

Bedingt durch die Siedlungsentwicklung und die B 219 als Zäsur im Ortsteil hat sich über die Jahrzehnte keine wirklich identifikationsstiftende Ortsmitte gebildet. Dieses „Manko“ macht Dörenthe durch kreative Ideen und ein hohes Maß an ehrenamtlichem Einsatz wett.

Als Ansporn für die Weiterentwicklung seiner touristischen Elemente „Kulturspeicher“ sowie „Kunst und Gärten“ wird ein entsprechender Sonderpreis vergeben.

Es wäre wünschenswert, wenn Dörenthe auch an den nächsten Wettbewerben wieder teilnimmt.

Impressionen aus Dörenthe



2.5 Elte (SONDERPREIS)

Kurzbeschreibung

Elte liegt ca. 6 km südöstlich der Stadt Rheine und wurde im Zuge der Gebietsreform 1975 wie die Ortsteile Hauenhorst und Mesum in die Stadt Rheine eingemeindet. Der Name „Elte“ wird urkundlich erstmals 1154 erwähnt und deutet auf ein Gebiet in der Heide hin.

Der ursprüngliche Dorfkern von Elte liegt an der Kirche mit dem südlich gelegenen Dorfplatz. Nördlich davon hatte sich schon bis um die Mitte des 19. Jahrhunderts eine kleinteilige Kernbebauung entwickelt. Diese historische Siedlungsstruktur bildet heute noch den Mittelpunkt von Elte. Seit 1953 hat sich Elte stark vergrößert. Die Einwohnerzahl hat sich seit 1965 verdoppelt.

Eine Zäsur bildet die Bundesstraße Nr. 475, die den Ort von Nordwesten nach Südosten durchquert. Der Elter Mühlentbach durchquert den Ort von Osten nach Westen.

Der historische Ortskern von Elte wird auch heute noch durch die alte Dorfkirche mit dem großen Dorfplatz geprägt.



Kirche St. Ludgerus



Fachwerkgebäude rund um den Ortskern



Wertungsbereiche und -inhalte auf einen Blick

Konzeption und deren Umsetzung	Wirtschaftliche Entwicklung und Initiativen	Soziales und kulturelles Leben	Baugestaltung und -entwicklung	Grüingestaltung und Dorf in der Landschaft
<p>Vorhandene Entwicklungs-konzepte</p> <ul style="list-style-type: none"> + Dorfentwicklungsplan (1992) + Leitplan Elite 2020 (2004) + Leerstands- und Baulückenka-taster <p>Kontinuierliche Quartiersar-beit</p> <ul style="list-style-type: none"> + Zukunftswerkstätten (seit 1999) + Stadtteilbeirat (seit 2000) + Dorfkonferenzen mit Projekt-werkstätten + Verschiedene Arbeitsgruppen, z. B. zur Nahversorgung 	<p>Tourismus</p> <ul style="list-style-type: none"> + Bildet den Schwerpunkt der wirtschaftlichen Entwicklung ✓ Anschluss an Emsradweg, Wanderwege, Stadtfeste... + Vernetzung der FeWo-Betreiber zur besseren Auslas-tung <p>Nahversorgung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kein Nahversorger vorhan-den, Deckung des täglichen Bedarfs über Tankstelle, Bä-cker, Gaststätten <p>ÖPNV</p> <ul style="list-style-type: none"> + Etablierung eines Anrufsam-meltaxis + Verbesserung der Bustaktung auf ½-stündigen Rhythmus <p>Ärzterversorgung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Keine ärztliche Versorgung im Dorf 	<p>Kinder und Jugendliche</p> <ul style="list-style-type: none"> + Neuanlage eines Beachvolley-ballfelds, Vergrößerung Spiel-platz, Neuanlage Bolzplatz + Grundschul- und Kindergarten-versorgung im Verbund mit Mesum, jahrgangsübergreifen-der Unterricht, beginnende U3-Versorgung + Projekt Begegnung zwischen „Jung und Alt“ aufgebaut <p>Vereinsleben</p> <ul style="list-style-type: none"> + Sehr aktiver Heimatverein + 17 Ortsvereine verfolgen ver-einsübergreifende Ziele, aber - Sind noch nicht über einen Dachverband organisiert <p>Dorfveranstaltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> + Ausbau des Veranstaltungska-lenders in Absprache der Ver-eine (Kartoffelfest, Schützen-fest, Kirmes, Karneval...) 	<p>Ortsbild</p> <ul style="list-style-type: none"> + Gelungener Neubau des Pfarr-heims als Gemeindezentrum, ✓ klare moderne Struktur mit maßstabsgemäßer Aus-dehnung und ✓ regionaler Bezug der Mate-riallen (Sandstein, Ton-dachpfannen) + Folgenutzungskonzeptionen für die Leerstände rund um die Kirche + Regionaltypische Elemente in der Dorfkernsanierung, z. B. Sandsteinmauern <p>Neubaugebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wenig Bezug der Neubaug-e-biete mit den typischen Merkmalen vorstädtischer Neubausiedlungen zur alten Kernbebauung <p>Historische Fachwerkanlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> + Weiterverfolgung der Idee des translozierten Bauens durch B-Planverfahren + Fachwerkhof Pöpping mit translozierten Gebäuden aus dem münsterl. und nieder-s. Raum als auch touristischer Anziehungspunkt 	<p>Naturlehrpfad</p> <ul style="list-style-type: none"> + Aufwertung des Elter Mühlen-bach durch die Anlage eines mit Hinweistafeln versehenen Naturlehrpfads (alter Furtweg), Dadurch bessere Einbindung des Dorfes in die Landschaft <p>Kulturlandschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> + Eingebettet in LSG „Wilde Wegdenfeld“ und „Elter Sand“; + NSG Emsaue mit Altarmen, Flutmulden, Auenwaldfragmen-ten und feuchten Grünlandbe-reichen als weitgehend natur-nahe Flussauenlandschaft mit spezieller Flora und Fauna. + Attraktives Umfeld, Prägung des Außenbereiches durch die Flussaue und die z.T. von großflächigen Binnendünen bedeckten Emsterrassen + Gute Einbindung der neuen Sportanlagen durch Wallhe-cken und Baumreihen

Gesamtfazit

Die Dorfgemeinschaft in Elte hatte schon bei den vorangegangenen Wettbewerbsteilnahmen immer wieder einzelne interessante Dorfstrukturelemente entwickelt und unterschiedliche Bereichsplanungskonzepte erarbeitet. Mit dem 2004 entstandenen Leitbild und den neuerlichen Aktualisierungen verfügt Elte über ein zusammenfassendes Konzept, in das immer wieder neue Ideen eingestellt und somit alte Projekte überprüft und ggf. angepasst werden können.

Mit der Zukunftswerkstatt hat eine Gruppe Elteraner Bürger in 2013 die aktuellen Themen und ihre erarbeiteten Ergebnisse dokumentiert. Hieraus sollen in Quartiersarbeit neue zukunftsfähige Ziele zur Umsetzung kommen. Dies ist ein beispielhafter, systematischer und partizipativer Ansatz, der sehr positiv zu werten ist.

In Erkenntnis der heute vorhandenen Gegebenheiten und Strukturen sowie den daraus abzuleitenden Konsequenzen und Erfordernissen (ob Demografie, Nahversorgung, Wohnformen, Dienstleistungen) will Elte den typischen Dorfcharakter und die dörflichen Lebensgewohnheiten zeitentsprechend behutsam weiterentwickeln.

Der moderne Pfarrheimneubau neben der denkmalgeschützten Kirche ist vorbildlich in die Ortsmitte und das Kirchengrundstück integriert worden. Aber auch die angestellten Überlegungen zur Umnutzung von leergefal-

lenen Gebäuden und Hofstellen (Leerstandskataster), unter anderem der Idee von barrierefreiem Wohnen in der Dorfgemeinschaft, wird positiv bewertet.

Verschiedene Projektgruppen präsentierten zum Teil innovative und interessante Ideen, z.B. Kinovorführungen in landwirtschaftlichen Gebäuden. Durch Patenschaften gepflegte Grünanlagen im Dorf oder die Erlebarmachung des Themas Natur in verschiedenen Bildungsangeboten runden diesen Eindruck ab.

Die behutsame Integration des Themas Naturschutz wurde anschaulich an der Emsaue dargestellt. Trotz des jetzt erreichten verbesserten ÖPNV-Angebotes wäre es wünschenswert, dass ein Erhalt der Gaststätten, aber insbesondere Erhalt und Ausbau von Geschäften zur Deckung der Grundversorgung erreicht wird, unter Erhalt des vorhandenen Dorfplatzes mit seinen Sichtachsen und Gebäudeproportionen.

Für die vorbildliche und beispielhafte konzeptionelle Arbeit der Zukunftswerkstatt und der Partizipation der verschiedenen Dorfakteure erhält Elte einen entsprechenden Sonderpreis.

Impressionen aus Elte



3. Fazit des Kreiswettbewerbs 2014

Der Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ hat aus der Sicht der Bewertungskommission auch in 2014 viele gute Ergebnisse für die Teilnehmergeinschaften gebracht. Er ist und bleibt damit ein wichtiges, initiierendes Instrument zur Entwicklung der Zukunftsfähigkeit der Dörfer und Ortsteile im Kreis Steinfurt.

Der Wettbewerb motiviert dazu, die Entwicklung des eigenen Dorfes/Ortsteils verantwortlich und proaktiv in die Hand zu nehmen. Den Wettbewerbskriterien entsprechend werden zukunftsfähige Ideen für die sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen und ökologischen Perspektiven der Ortsentwicklung in den Fokus genommen und in greifbare Resultate praktisch umgesetzt.

Alle Teilnehmer des Wettbewerbs haben mit ihren zahlreichen Beiträgen deutlich gemacht, dass die Lebensqualität auch in den ländlich geprägten Teilen des Kreises Steinfurt hoch ist und auch in Zeiten des demographischen Wandels und angespannter öffentlicher Haushalte hoch bleibt.

Das Bekenntnis zu einer am Nachhaltigkeitsgedanken ausgerichteten Ortsentwicklung

und breit angelegte Beteiligungsprozesse der Dorfgemeinschaften sind dabei die erkennbaren Wesensmerkmale des Wettbewerbs im Kreis Steinfurt.

Nach dem nun abgeschlossenen Kreiswettbewerb gilt es den Blick nach vorne zu richten. Mit der Herabsetzung der Mindestteilnehmerzahl auf fünf Teilnehmer pro Kreis hat das Land aus der Sicht der Kommission den richtigen Schritt getan. Nur deshalb konnte der Wettbewerb in diesem Jahr auf der Kreisebene stattfinden. Die vielen positiven Wettbewerbsergebnisse zeigen aber auch, dass es weiterhin wünschenswert wäre, wenn sich beim nächsten Kreiswettbewerb wieder mehr Dörfer und Ortsteile beteiligen würden. Dies ist Wunsch und Hoffnung der Kommission.

Vielleicht wächst ja die Motivation zur Teilnahme, wenn Welbergen im nächsten Jahr auf der Landesebene ganz vorne landet. In diesem Sinne wünscht die Kommission Welbergen alles Gute und viel Erfolg für den Landeswettbewerb in 2015!

Abbildung 3: Preisverleihung mit Landrat Kubendorff



WN online vom 11.06.2014

4. Anhang

4.1 Mitglieder der Bewertungskommission

Name und Institution	Bewertungsbereich
<p>Dr. Rolf Leroy Vorsitzender der Bewertungskommission</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Konzeption und deren Umsetzung • wirtschaftliche Entwicklung und Initiativen
<p>Dr. Peter Haase Arbeitsgemeinschaft für Naturschutz Tecklenburger Land (ANTL)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Grüngestaltung und Dorf in der Landschaft
<p>Silvia Laurenz 1. Vorsitzende des Kreisverbandes Steinfurt Tecklenburger Land, Westf.-Lippischer Landfrauenverband</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Soziales und kulturelles Leben
<p>Heiner Bücken Kreis Steinfurt, Leiter des Umwelt- und Planungsamtes</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Konzeption und deren Umsetzung • wirtschaftliche Entwicklung und Initiativen
<p>Gerfried Dänekas Kreis Steinfurt, Untere Landschaftsbehörde</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Grüngestaltung und Dorf in der Landschaft
<p>Brigitte Helmes-Reuter Kreis Steinfurt, Obere Denkmalbehörde</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Konzeption und deren Umsetzung • Baugestaltung und -entwicklung
<p>Stephan Kemper Kreis Steinfurt, Stadtplaner im Umwelt- und Planungsamt</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Baugestaltung und -entwicklung • Soziales und kulturelles Leben
<p>Thomas Köhler Kreis Steinfurt, LAG Tecklenburger Land</p>	<ul style="list-style-type: none"> • wirtschaftliche Entwicklung und Initiativen

4.2 Presseschau

Jetzt will Welbergen auf Landesebene glänzen

Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“: Ochtrup-er Ortsteil gewinnt im Kreis Steinfurt



Große Freude in Welbergen: Der Ortsteil holt beim Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ den ersten Platz. 2015 vertritt Welbergen den Kreis auf Landesebene. Foto: Anne Steven

Ochtrup - Die neunte Teilnahme brachte den zweiten Sieg: Welbergen belegte beim kreisweiten Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ den ersten Platz, gemeinsam mit Dreierwalde. Am Mittwochnachmittag fand die Preisverleihung in Steinfurt statt. Der Ortsteil wird den Kreis Steinfurt 2015 auf Landesebene vertreten.

Westfälische Nachrichten vom 11.06.2014

Kommission auf Entdeckungstour

Beim Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ laufen die Dreierwalder zur Höchstform auf

Von Stephan Beermann

HÖRSTEL-DREIERWALDE. Zügig, aber ohne Hast; konzentriert, aber nicht verkrampt: Das Dreierwalder Vorbereitungsteam für den Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ hat ganze Arbeit geleistet. Die achtköpfige Kommission, die derzeit den Kreis Steinfurt bereist, ist mit hohen Erwartungen zum Golddorf 2011 angereist – und ganz offensichtlich nicht enttäuscht worden.

Die Dreierwalder zeigen sich als motivierte Gastgeber, die sich schon lange auf diesen sonnigen Junitag gefreut haben. Zweieinhalb Stunden standen diesmal für die Bereisung zur Verfügung. Und diese Stunden vergingen wie im Flug. Höhepunkte gab es im Fünfminutentakt. 27 (!) Referenten kamen an den verschiedenen Stationen zu



Und weiter geht's: Rolf Leroy und Heiner Bucker (vorn, v. l.) schwingen sich nach den Erläuterungen des Heimatvereins und der Traktorenfreunde bestens gelaunt in den Sattel. Es gibt noch viel zu entdecken in Dreierwalde. Foto: Beermann

Westfälische Nachrichten vom 05.06.2014

Im Dorfwettbewerb: Elte will Zukunft

Kommission des Kreiswettbewerbs auf Besichtigungstour / Ergebnis am Mittwoch

Rheine. (yp) „Elte ist da, wo Rheine am schönsten ist“, lautet ein beliebter Slogan aus Rheines Südosten. Doch wer so kess behauptet, muss auch beweisen können und dazu hat das Vorbereitungsteam für den Kreiswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ eine ganze Menge Arbeit geleistet. Schließlich präsentierte das Team um Gertrud Vater, Vorsitzende des Stadtteilbeirates für Elte, der achtköpfigen Bewertungskommission, die in der vergangenen Woche den Kreis Steinfurt bereiste, ein vielfältiges Nachschlagewerk über Elte und führte die Jurymitglieder zu markanten Punkten und Stationen des ländlichen Ortes.



In dieser Woche ordentlich in Bewegung: Die achtköpfige Bewertungskommission des Kreiswettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“ machte sich am vergangenen Donnerstag ein Bild vom Rheiner Stadtteil Elte. Hier „inspiziert“ die Jury gerade den Furtweg (Bild links) und den Naturlehrpfad hinter Pippings Hofanlage.

Fotos: Petrusch

Kommission zu berichten, das durch den gemeinschaftliche Einsatz der Elteraner die Schu und die Kita am Ort gesichert werden konnte. „Dartum haben al gemeinsam gekämpft.“ Und aus sonst herrsche in Elte ein ste nachbarschaftliches Miteinander. „Wir haben gelernt Synergien z nutzen, von einander zu lerne und so zu profitieren“, so Overe ch weiter.

Im Wettbewerb um die Bronze Silber- und Goldmedaillen steh aber auch noch andere Dörfer – Dörenthe, Dreierwalde (wir b richteten), Schale, und Welberge hatten sich ebenfalls angemeld und wurden teilweise schon v der Jury bereist. Der Sieger d Kreiswettbewerbs qualifiziert sic

Rheiner Report vom 08.06.2014

MÜNSTERLAND

Ochtrup -

12.06.2014

Erster Platz für Welbergen

-stev- Großer Jubel herrschte am Mittwochnachmittag in Ochtrup, genauer im Ortsteil Welbergen. Die neunte Teilnahme am kreisweiten Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ brachte Welbergen den zweiten Sieg nach 2002 ein. Zwar muss sich das Dorf den (...)

KREIS STEINFURT

„Unser Dorf hat Zukunft“

11.06.2014



Welbergen macht das Rennen knapp vor Dreierwalde

Welbergen wird den Kreis Steinfurt beim Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ auf Landesebene vertreten. Der Ochtruper Ortsteil setzte sich ganz knapp gegen Dreierwalde durch. Auch Schale und Dörenthe gingen nicht leer aus.

HOPSTEN

„Unser Dorf hat Zukunft“

06.06.2014



Gemeinschaft gibt den Ausschlag

Für den Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ hat sich die Bewertungskommission nun einen Eindruck von Schale verschafft. Dr. Rolf Leroy, Vorsitzender der Jury, war tatsächlich voll des Lobes.

[VIDEO](#) | [GALERIE](#)

HOPSTEN



„Unser Dorf hat Zukunft“: Jury in Schale

Hopsten • Fr., 06.06.2014
33 Fotos

Impressum

Herausgeber: Kreis Steinfurt
Der Landrat
Tecklenburger Straße 10
48565 Steinfurt
Tel: 02551 / 69 0
Fax: 02551 / 692400
E-Mail: stephan.kemper@kreis-steinfurt.de
Internet: www.kreis-steinfurt.de

Verfasser: Kreis Steinfurt
Umwelt- und Planungsamt

Bearbeitung: Dipl.-Ing. Heiner Bücken
Dipl.-Ing. Stephan Kemper

Titelblatt: Umwelt- und Planungsamt

Druck: Kreis Steinfurt

Steinfurt, im September 2014

Nachdruck, auch auszugsweise, bei Quellenangabe gestattet.